



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das Theater**

**Winds, Adolf**

**Dresden [u.a.], 1920**

Die Stretta

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71809)

## Die Stretta

„Goderu zum Himmel seh ich die Flammen . . .“; nicht im hohen C der Bravourarie allein: auch im prasselnden Redefeuwerk des Wort-Dramas. Ehedem waren solche rhetorische Höhepunkte die hervorstechenden Merkmale einer schauspielerischen Leistung. Der wildgeniale Wilhelm Kunst schlug beim Racheschwur als Räuber Moor wirkliche Steine aufeinander, um das klirrende Geräusch mit der Gewalt seiner Löwenstimme zu über-tönen. Derlei Höhepunkten blieb die zündende Wirkung niemals versagt; der Dramatiker war bedacht, dem Heldenspieler Racheschwüre aller Art zu ausgiebigem Gebrauch vorzusetzen. Das geschah in reichem Maße in den Schicksals-, Epigonen- und Ritterstücken; bis dann das junge Deutschland in seinen Dramen rhetorische Bravourarien anderer Art aufsticht, Gutzkow gefühlvolle, Laube politische. Sie gehörten durchaus zum eisernen Bestand der dramatischen wie auch der schauspielerischen Technik: Eruptionen, vulkanische Ausbrüche, in denen der Lavaström dichterischer wie schauspielerischer Beredsamkeit sich glühend über das Parterre ergoß. Später bediente sich das Gesellschaftsstück der Franzosen und ihrer deutschen Nachahmer dieser Hilfsmittel, nur daß die Bravourarie wieder eine Wandlung erfuhr. Sie explodierte in Gestalt von Liebeserklärungen. Im „Attaché,“ im „Roman

eines armen jungen Mannes," im „Hüttenbesitzer“ fluten langverhaltene Gefühle in das breite Bett eines ergiebigen Redestroms, um dann schließlich, Katarakten gleich, Schicksals- und andere Klippen im Sturz niederzureißen. Die Technik des klirrenden Racheschwurs ist gänzlich verloren gegangen; Matkowsky war der letzte, in dessen erlesener Künstlerschaft sich der Abglanz vergangener Zeiten in moderner Beleuchtung spiegelte; doch auch die Technik der rhetorischen Grotik ist im Verblaffen. Sie stammt eigentlich von den Franzosen, das hohe C in dieser Bravourarie ist der schon erwähnte, von ihnen so benannte cri d'animal; eine ältere Generation deutscher Schauspieler hat sich dieses Musters bedient.

Diese Technik hielt auf eine wohlberechnete architektonische Gliederung; der Schauspieler entnahm seine Handwerkslehre der Anschauung und den Gepflogenheiten der zeitgenössischen Bühnenschriftsteller, die ihr Hauptaugenmerk dem sorgsamem Aufbau der Stücke zuwendeten; Laube holzte selbst den Wald der Shakespeareschen Dichtung unbarmherzig aus, wenn nach seiner Meinung Baum- und Strauchwerk sich nicht in die Gruppierung fügen wollte. Das Besondere einer literarischen Epoche bleibt uns in den geschriebenen Werken aufbewahrt, das ihr Eigentümliche der schauspielerischen Darstellung geht verloren; aber gerade diese Kunst ist in ihrer Entwicklung auf Überlieferung angewiesen, in ihr spiegelt sich der Wandel der Dinge: an Stelle der beherrschenden Arie ist auch hier die fortlaufende Melodie getreten, Explosionen, seien sie

erotischer oder anderer Art, hüllen sich nicht mehr in die Prunkfalten weit ausholender Rhetorik. Die Jubeltöne der Stretta sind verflungen; aber einem Giland gleich, das schutzlos den spülenden Wogen der Zeit ausgesetzt ist, wächst der Schauspielkunst auf der einen Seite als Neuland wieder zu, was sie auf der anderen verloren; darum sind auch die von altersher erhobenen und stets erneuten Klagen über den Verfall dieser Kunst so begreiflich, da sie fast jeder Generation ein anderes Gesicht zeigt. Schauspieler, die lediglich mit übernommenen Kunstmitteln auskommen, gelten mit Recht als veraltet; sie sind ebensowenig wie die Neuen, die sich ganz und gar auf die eigenen Füße stellen, im wirklichen Sinne Überlieferer. Doch jene, die das Übernommene kraft einer starken Persönlichkeit neu werten, wölben nicht nur die Brücke von einer Generation zur andern, sie schreiben auch ihrer Kunst die Gesetze, wenn auch nicht auf Tafeln von Erz, sondern doch in die Spuren des Sandes, in den ihre Gebilde beim Entstehen, leider, schon zerfallen.